

Die schöpferische Kraft des Wortes Gottes

Das Wort ist mächtig und bewirkt, was es sagt. Es hat die Kraft Menschen und Gemeinschaften zu verändern. Am Anfang ihrer Berufung stand im Leben vieler Heiliger ein Wort der Schrift, das sie tief berührte und nie wieder losließ. Religiöse Gemeinschaften drücken oft ihre Aufgabe und ihr Charisma mit einem Bibelzitat aus. Die Schriften der jüdischen und der christlichen Bibel haben Gesellschaften verändert und Zivilisationen geschaffen, obwohl das immer ein langsamer und nie vollendeter Prozess ist. Die Bibel ist und bleibt Grundlage des „christlichen Abendlandes“ und ist prägend auch in unserer säkularen Gesellschaft, obwohl die meisten Zeitgenossen sich dessen nicht bewusst sind.

Wenn wir uns auf das Wort Gottes einlassen, kann es auch für uns eine Quelle der Kraft, „eine Leuchte für unseren Pfad“ und ein Trost in dunklen Zeiten werden. Nicht nur die Heilige Schrift ist vom Heiligen Geist inspiriert, der Geist inspiriert auch die, die sie aufmerksam und gläubig lesen. Das Wort Gottes gibt uns einen neuen Blick auf unsere Umwelt als ein tägliches Geschenk der Liebe Gottes und Orientierung in unseren Entscheidungen. Es fordert uns, schöpferisch zu denken und Neues zu wagen.

Zitate

- Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Is 55,11-12
- Gott sprach: Es werde Licht... Und es wurde Licht. Gen 1,3

Von Afrika Lernen

Die Bibel beschreibt die Entstehung der Welt durch ein Machtwort Gottes: „Es werde... und es wurde... und er sah es war gut.“ (Gen 1) Es ist der Mensch der Unordnung und Chaos in die Welt bringt: in die Familie (Kain und Abel: Gen 4), in die Gesellschaft (Der Turm zu Babel: Gen 11) und in die Beziehung zur Natur, die zum Feind des Menschen wird. (Die Sintflut: Gen 6-9). Viele afrikanische Traditionen kennen sehr ähnliche Mythen über Schöpfung und Sündenfall. Gott zieht sich aus der Welt zurück und überlässt den Menschen sich selbst und der Macht der Geister, die bedrohlich sein können.

Die drohenden Umweltkatastrophen zwingen uns, unser Verhältnis zur Natur neu zu überdenken und uns nicht als Herren und Nutznießer der Natur, sondern als Teil dieser Schöpfung zu sehen und alle Lebewesen in ihrer

Einzigkeit, Würde und Schönheit als Zeichen der zärtlichen Liebe des Schöpfers zu erkennen. (cf. Papst Franziskus, *Laudato Si* 84-86; 102-106) Von „Naturvölkern“, die noch im Einklang mit der Natur leben, können wir viel lernen. In traditionellen Gemeinschaften "ist es ein moralischer Kodex, nicht mehr von der Natur zu nehmen, als man braucht... Erde, Wälder, Flüsse und Wind und andere natürliche Objekte werden traditionell sowohl als natürlich als auch als göttlich angesehen". (Ogunbeni)



Zum Nachdenken

- **Wo habe ich in meinem Leben die Kraft und Weisheit des Wortes Gottes erfahren?**
- **Wo finden wir in der Schrift Inspiration, Orientierung und Hoffnung, um die großen Herausforderungen unserer Welt und unserer Kirche zu meistern?**